

WISENT POST

Aktuelle Informationen für die Freunde des Projektes Wisent Thal

Nr. 12, 1. März 2024

Verantwortlich: Vorstand des Vereins Freunde Wisent Thal, Sollmatt 74, CH-4761 Welschenrohr

Die Wisent Post wird nur auf elektronischem Weg (per E-Mail) verschickt. Wenn Sie auf den Verteiler der Wisent Post möchten: E-Mail an info@wisent-thal.ch



Liebe Wisentfreundinnen und Wisentfreunde

Wisente haben eine beeindruckende Grösse. Wenn der Bulle, wie vor allem im Herbst einige Male passiert, einen Angriff vortäuscht um die Situation zu testen, so macht dies auf die Anwesenden zurecht Eindruck. Der Bulle hat – ohne angegriffen zu haben – genau seine Absicht erreicht.

Grösse und körperliche Stärke sind auch heute für uns Menschen ein zentraler Faktor, nach dem wir die Gefährlichkeit von Tieren einschätzen. Wir leben damit in unserer eigenen biologischen Vergangenheit und sind Gefangene unseres kollektiven Unterbewusstseins als Jäger und Höhlenbewohner. Wie stark wir darin verwurzelt sind, zeigt der Erfolg von Politik, die auf diesen Ängsten aufbaut.

Umgekehrt finden kleine Tiere kaum je Eingang in diese, auch wenn sie real eine ungleich grössere Gefahr darstellen. Nehmen wir die Quagga-Muschel, welche daran ist, die Ökosysteme der meisten unserer grösseren Seen fundamental zu verändern. Sie waren die letzten noch weitgehend

funktionierenden Ökosysteme in unserem gesamten hydrologischen System und sind nun existenziell gefährdet. In der Geschäftsdatenbank des Schweizer Parlaments findet sich dazu ein spezifischer Vorstoss, zu grossen Säugetieren jedoch das Vielfache, obwohl die Gefahren, die durch die kleine Muschel ausgehen, ungleich grösser sind.

Oder nehmen wir die Zecke, welche bei uns über Lyme-Borreliose und Frühsommer-Enzephalitis eine reale Gefahr für uns Menschen darstellt. Dazu finden sich gerade einmal 4 spezifische Vorstösse in der Geschäftsdatenbank des Schweizer Parlaments. Wie schwierig es für uns Menschen ist, die Gefahren durch kleinere Organismen wahrzunehmen und einzuschätzen, zeigen auch die Auseinandersetzungen rund um das Corona-Virus. Da vieles unseren Sinnen und damit unserer Wahrnehmung verborgen bleibt, ist der Spielraum für Phantasien und Interpretationen gross. Dies trotz Millionen von Toten.

Beim Wisent ist die Situation umgekehrt. Es sind keine Fälle von Angriffen mit schweren Verletzungen oder gar tödlichem Ausgang bekannt. Trotzdem jagt es uns Angst ein, wenn ein Wisent zum Schein zu einem Angriff ansetzt. Wir können uns unserer biologischen Vergangenheit nicht entziehen. Aber wir können sie ergänzen mit unserem Wissen und unserer Erfahrung. Dann kommen wir zum Schluss, dass der Wisent für Menschen – wenn wir uns entsprechend verhalten – keine Gefahr darstellt.



Christian Stauffer (Kassier Verein Freunde WisentThal)

Mit den besten Grüssen

Generalversammlung des Vereins Freunde Wisent Thal am 1. Juni 2024 ca. 16 Uhr auf der Sollmatt

Bitte reservieren Sie sich schon einmal das Datum. Die Generalversammlung wird im bewährten Rahmen mit einem Besuch bei den Wisenten und einer Spanferkelgrillade stattfinden. Eine Einladung mit Traktandenliste und Beilagen folgt einige Wochen vor dem Termin.

Ein Bericht unserer Praktikantin Marie Goodall zu Verhaltensbeobachtungen an der Wisentherde

Während meines viermonatigen Praktikums beim Verein Wisent Thal hatte ich die einzigartige Gelegenheit, systematische Beobachtungen des Verhaltens der Wisentherde durchzuführen. Über einen Zeitraum von zwei Monaten hinweg widmete ich mich der Dokumentation der Aktivitäts- und Ruhephasen sowohl einzelner Tiere als auch der gesamten Herde. Immer in Begleitung von Remo Plüss und/oder Otto Holzgang verbrachte ich insgesamt sechs Tage à 6 bis 10 Stunden Beobachtungen im Feld, was etwa 40 Stunden umfasste, in denen ich die Verhaltensweisen der Wisente erfassen konnte. Die Methodik meiner Beobachtungen beinhaltete das regelmässige Notieren des Verhaltens aller sieben Einzeltiere alle fünf Minuten. Bei Veränderungen der Situation wurde dieses Intervall verkürzt. Zusätzlich erfasste ich äussere Faktoren wie Witterung, wo sich die Tiere aufhielten und wie dicht an der Herde wir uns aufhielten. Die erfassten Verhaltenskategorien reichten von grundlegenden Aktivitäten wie beispielsweise «Äsen», «Ruhen», «Wiederkauen» und «Lokomotion» (Fortbewegung) bis hin zu «Koten» oder «Säugen/Trinken» (bei den Mutterkühen und ihren Kälbchen). Um die dynamischen Aspekte des Herdenverhaltens zu verdeutlichen, klassifizierte ich die Verhaltensweisen in «aktiv» (rot in Abbildung 1) und «ruhen» (grün in Abbildung 1). Es war nicht ungewöhnlich, dass Teile der Herde, oder sogar die gesamte Herde, zeitweise ausser Sichtweite gerieten, was zu gelben Balken in Abbildung 1 führte. Oftmals gestaltete es sich trotz Ortungsgerät sehr herausfordernd, die Herde zu lokalisieren.

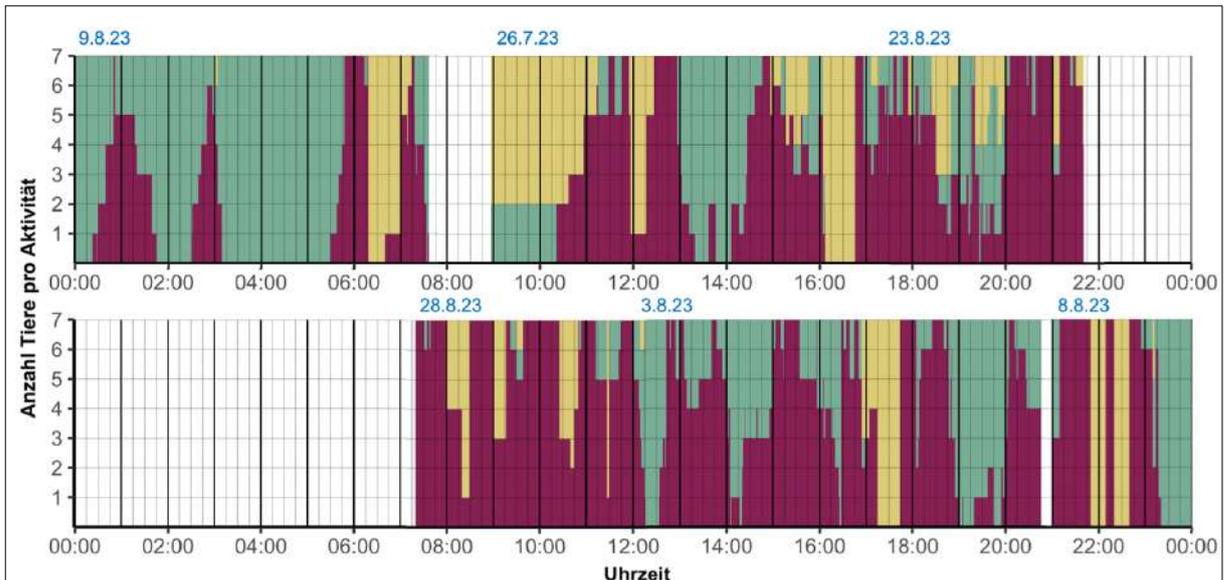


Abbildung 1: Aktivitäts- und Ruhephasen der Wisentherde, zusammengesetzt aus sechs Aufnahmetagen (in blau vermerkt; Reihenfolge entspricht nicht der Reihenfolge der Aufnahmetage, sondern wurde so gewählt, dass die Daten möglichst kompakt dargestellt werden können); y-Achse: Anzahl Tiere pro Aktivität; x-Achse: Uhrzeit; Aktivität: aktiv (rot), ruhen (grün) und keine Beobachtung (gelb).

Eine besonders aufregende Erfahrung war die nächtliche Beobachtung der Herde. Gemeinsam mit Otto Holzgang verbrachte ich eine Nacht im Freien, ausgestattet mit einem Nachtsichtgerät, einer Wärmebildkamera (eine dabei entstandene Aufnahme ist in Abbildung 2 zu sehen), warmer Kleidung und heissem Tee. Obwohl die Wisente zwischen 23:00 und 5:30 Uhr hauptsächlich ruhten (wie an den vermehrten grünen Balken in Abbildung 1 zu sehen ist), konnten wir in dieser Zeit eine Vielzahl nachtaktiver Tiere beobachten, darunter einen Dachs, zwei Feldhasen, einen Fuchs und mehrere Rehe.



Abbildung 2: Die Wisentherde durch die Wärmebildkamera beobachtet in der Nacht vom 8. auf den 9. August 2023.

Für die älteste der drei Kühe (Kuh 1) standen dank des Senders an ihrem Halsband stündliche GPS-Daten zu ihrem Aufenthaltsort zur Verfügung. Abbildung 3 visualisiert den Aufenthaltsort in Kombination mit der Tageszeit und der Aktivität zu diesem Zeitpunkt. Die dazugehörige Karte mit dem roten Rahmen bietet den geografischen Kontext. Diese Darstellung verdeutlicht, dass sich die Wisente während meines Beobachtungszeitraums häufig auf den Wiesen in der Nähe der Sollmatt aufhielten und den südlichen Teil des Geheges weniger frequentierten. Die Kuh mit den dargestellten GPS-Daten verbrachte ihre Ruhephasen tendenziell näher an der Sollmatt als die aktiven Phasen, wobei aufgrund der begrenzten Datenpunkte aussagekräftige Schlussfolgerungen schwierig sind.

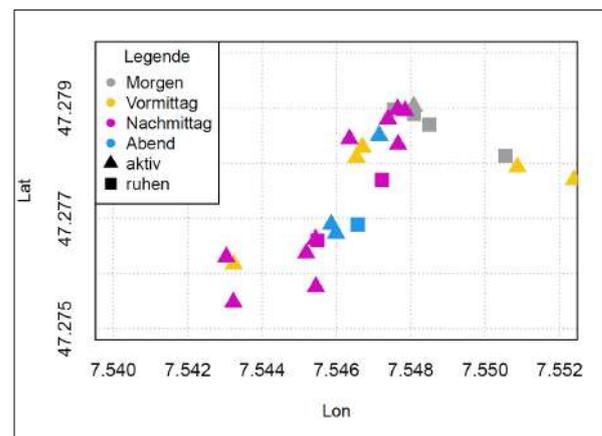
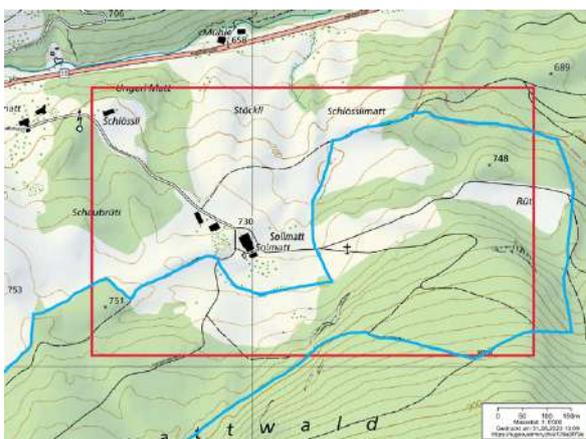


Abbildung 3: GPS Halsband Kuh 1 nach Tageszeit (Farbe) und Aktivität (aktiv vs. ruhen; Form); links: in rot der rechteckige Ausschnitt, der dem Ausschnitt der rechts dargestellten Box entspricht, der Umriss des aktuellen Geheges ist in blau dargestellt.

Der Zeitraum zwischen 9 und ca. 22 Uhr wurde durch zwei Aufnahmen abgedeckt, was einen Vergleich zwischen zwei Aufnahmetagen ermöglichte (Abbildung 1). In diesem Zeitraum waren ähnlich lange Aktivitäts- und Ruhephasen zu beobachten, jedoch schienen diese zeitlich kaum kongruent zu sein. Generell lässt sich feststellen, dass die Ruhephasen in der Nacht (zwischen 23:00 Uhr und 6:00 Uhr) im Vergleich zum Tag länger zu sein scheinen. Gleichzeitig erscheinen die Aktivitätsphasen in der Nacht im Vergleich zum Tag deutlich verkürzt. Tagsüber sind die aktiven Phasen tendenziell länger als die Ruhephasen, während nachts das Gegenteil der Fall zu sein scheint.

Beim Vergleich zwischen den Tieren scheint es, dass die beiden Kühe mit den Kälbern von 2023 mehr aktive Verhaltensweisen zeigen als die mittlere Kuh (Mutter des Kalbs von 2022). Dies könnte durch den erhöhten Nährstoffbedarf zur Milchproduktion für die Kälber erklärt werden. Der Stier zeigt ähnliche Verhaltensweisen wie die drei Kühe. Die beiden Kälber von 2023 zeigen im Vergleich zu den anderen Tieren kürzere Aktivitäts- und Ruhephasen, aber insgesamt deutlich mehr Ruhezeit. Das Kalb von 2022 weist im Vergleich zu den drei Kühen eher kürzere Phasenlängen und insgesamt mehr Ruhezeiten als die drei Kühe auf, aber weniger Ruhezeiten als die beiden jüngeren Kälber.

Die Zeit im Feld war sehr spannend und lehrreich, und die Dynamik innerhalb der Herde, insbesondere um die zwei neuen Kälber, war interessant zu beobachten. Insgesamt bieten diese ausführlichen Beobachtungen tiefere Einblicke in das faszinierende Verhalten der Wisentherde, insbesondere im Hinblick auf die Tageszeiten und die individuellen Unterschiede zwischen den Tieren.

Foto: Die Autorin Marie Goodall bei der Arbeit.



Imponierverhalten unseres Wisentbullen

Unsere Wisente demonstrierten seit ihrer Ankunft auf der Sollmatt ein geradezu aufreizendes Desinteresse an Menschen. Sie gingen ihren Beschäftigungen nach, als ob es uns nicht gäbe. Als ehemalige Zootiere zeigten sie keine Neugier, keinen Respekt und auch keinen Sicherheitsabstand gegenüber den Besuchern des Geheges.

Im Sommer hat sich dies während einiger Wochen verändert. Der Wisentbulle hat gelegentlich Imponiergehabe gegenüber Menschen gezeigt: Stampfen mit den Hufen, Knurren, Kopfschütteln oder sogar mehr oder weniger schnelle Annäherung. Wir glauben, dass dieses Imponierverhalten einerseits mit der Geburt der Kälber zu tun hatte (auch Kühe zeigten es vereinzelt, als die Kälber noch klein waren) und dann mit der beginnenden Brunft(Paarungs-)zeit. Mit solchen Verhaltensweisen teilt ein Wisent mit, dass er sich stark und unangreifbar fühlt, oder er möchte zumindest beim Beobachter diesen Eindruck vermitteln.

Es geht wohl darum, Menschen und andere potenzielle Störenfriede auf Distanz zu halten. Und dies gelingt dank den eindrucksvollen Demonstrationen von Wisentpower natürlich immer. Einzelne Besucher sind auch auf Führungen in den Genuss solcher «Scheinangriffe» gekommen, was ihnen sicher bleibende Erinnerungen beschert hat. Trotz der vorgespielten Gewalt nehmen sich unsere Wisente, wie auch die Wisente anderswo, spätestens dann zurück, wenn es zu einem Körperkontakt kommen könnte. Es sind eben nicht Angriffe, sondern Scheinangriffe.

Echte Angriffe von Wisenten auf Menschen mit Körperkontakt gibt es praktisch nie. ChatGPT weiss zwar von «vereinzeltten Angriffen», doch auf Nachfrage kennt es nur einen einzigen Fall (aus Bialowieza, siehe Kasten). Wir kennen ausser der alten Geschichte aus Lascaux (siehe Bild rechts) noch einen neueren Fall aus dem Rothaargebirge, bei dem es jedoch nicht zu ernsthaften Verletzungen kam. Trotzdem empfehlen wir allen Besuchern, einen Abstand von mindestens 50 m zu den Wisenten einzuhalten. Obwohl nicht wirklich gefährlich, ist ein Wisentbulle, der sich wichtig machen will, nicht das, was man in seiner Nähe haben möchte.

Bild: Auf dieser Höhlenmalerei ist wahrscheinlich ein sehr seltenes Ereignis dokumentiert: Der Angriff eines verwundeten Wisents auf einen Jäger (Lascaux, vor ca. 12'000 - 17'000 Jahren).



Dialog mit ChatGPT am 27. Februar 2024, 13:35:

Wisentpost: Gibt es Angriffe von Wisenten auf Menschen?

KI-Chatbot, Modell GPT-3.5 Turbo: Ja, es gibt vereinzelt Berichte über Angriffe von Wisenten auf Menschen. Wisente sind jedoch normalerweise friedliche Tiere und greifen Menschen nur an, wenn sie sich bedroht oder provoziert fühlen. Es ist wichtig, respektvollen Abstand zu halten und die Tiere in ihrem natürlichen Lebensraum zu beobachten.

Wisentpost: Gib mir bitte die vereinzelt Berichte über Angriffe von Wisenten auf Menschen.

KI-Chatbot, Modell GPT-3.5 Turbo: Entschuldigung, aber ich kann keine spezifischen Berichte über Angriffe von Wisenten auf Menschen liefern. Es gibt jedoch vereinzelt Berichte über solche Vorfälle, die in der Regel auf Provokation oder unangemessenes Verhalten gegenüber den Tieren zurückzuführen sind. Es ist wichtig, vorsichtig und respektvoll im Umgang mit Wildtieren zu sein.

Wisentpost: Please give me an example of a European bison attack against people.

KI-Chatbot, Modell GPT-3.5 Turbo: There have been very few documented cases of European bison attacking people, as they are typically shy and avoid human contact. However, in 2013, a man was attacked by a European bison in the Białowieża Forest in Poland. The man had approached the bison too closely while trying to take a photograph, and the animal charged at him, causing injuries that required medical attention. This incident serves as a reminder of the importance of respecting wildlife and keeping a safe distance from wild animals.

Wisent-Imponierverhalten anderswo

aus dem Nordkurier vom 1. September 2015:

Niederländische Touristen wollten sich eine Herde beeindruckende Wildrinder ansehen. Doch die waren davon gar nicht begeistert. Das Pärchen war am Montag mit einem Schlauchboot auf dem Kölpinsee viel zu dicht an das Schutzgebiet Halbinsel Damerower Werder herangefahren, sagte ein Sprecher der Wasserschutzpolizei am Dienstag in Waren. Auf der Halbinsel liegt eines der größten deutschen Wisent-Reservate, dort leben die urigen Wildtiere seit 1957 in freier Wildbahn. «Die Touristen kannten diese Tiere aus der Heimat nicht und wollten trotz Sperrtonnen ins flache Wasser fahren», sagte der Sprecher. Die massigen Wisente, die sich bei Temperaturen bis 30 Grad auch im Wasser abkühlten, hätten mehrere Scheinangriffe gestartet. Daraufhin habe das Pärchen nach kurzer Zeit die Flucht ergriffen. Der Ausflug belastete auch die Ferienkasse der Niederländer: Weil sie den rund 30 Meter breiten Sperrgürtel befuhren, mussten sie 35 Euro Verwarngeld zahlen.

Eine neue Bachelorarbeit: wieviel Entscheidungskompetenz hat die Leitkuh?

Eine Wisentherde muss Entscheidungen treffen, die dann von der ganzen Gruppe respektiert werden, damit die Herde zusammenbleibt. Meistens wird davon ausgegangen, dass die «Leitkuh» als «Herrscherin» die Entscheidungen für die gesamte Gruppe trifft: «Jede Kuhherde hat eine Leitkuh. Sie schreitet voran und alle anderen Tiere folgen ihr. Anders ausgedrückt: Sie hat die Schnauze vorn.»

Forschungen an nordamerikanischen Bisons haben allerdings gezeigt, dass es auch so etwas ähnliches wie demokratische Entscheidungen gibt: wenn eine Mehrheit der Herde sich in eine Richtung bewegen möchte, muss sich auch die «Leitkuh» in diese Richtung bewegen, selbst wenn sie es anders möchte. Für das gezielte Beeinflussen des Verhaltens einer Wisentherde ist es natürlich wichtig zu wissen, in welchem Ausmass die wichtigen Entscheidungen von der Leitkuh gefällt werden. Meidet eine Wisentherde z.B. die Nähe von Menschen, wenn sie eine scheue Leitkuh hat?



Foto: So kennen wir es vom Rindvieh: die Leitkuh geht voran und der Rest der Herde folgt dahinter.

Ramon Niederberger von der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) in Wädenswil wird im Rahmen seiner Bachelorarbeit im kommenden Sommer untersuchen, welchen Einfluss die Leitkuh auf die wichtigen Entscheidungen unserer Wisentherde im Thal nimmt: Wann gehen wir los? Wo gehen wir hin? Was tun wir dort? Er wird zu diesem Zweck systematisch das Zustandekommen wichtiger Entscheidungen in der Herde dokumentieren. Wir sind gespannt auf seine Erkenntnisse.

zum Schluss...

Pulpit war der Name eines Wisentbullen, der 1964 und 1965 in Polen große öffentliche Aufmerksamkeit erregte, weil er dreimal aus seinem Reservat in den Karpaten abwanderte und durch Südpolen zog. Über seine Wanderungen berichteten sowohl Zeitungen als auch Radio- und Fernsehsender. Bei seinen Wanderungen fand er sich gelegentlich auch in Bauerndörfern und Kleinstädten ein. Am bekanntesten ist ein Vorfall, wo er während einer Beerdigung auf den Friedhof der Stadt Zagórze trottete und die Trauernden teils auf Bäume flüchteten. Typischer für ihn war jedoch ein Einfinden auf Märkten, wo er sich an den Marktständen am Gemüse bediente. Schulkinder fütterten den Wisentbullen gelegentlich sogar mit Brot.



Die polnische Regierung erwog, den Bullen ab-schiessen zu lassen. Dies führte innerhalb der polnischen Bevölkerung jedoch zu heftigen Protesten. Der Bulle wurde letztlich eingefangen und ab 1965 in einem Gehege gehalten. Pulpit wird heute noch gelegentlich als Beispiel dafür zitiert, dass Wisente nur sehr selten ein aggressives Verhalten gegenüber Menschen zeigen.

Text aus Wikipedia, 27.2.2024

Bild: Zeitgenössische Fotografie von Pulpit.

Wisent-Mützen, Wisent T-Shirts, Plüschwisente

Mit dem Kauf von T-Shirts, Mützen oder Plüschwisenten unterstützen sie das Projekt Wisent Thal und machen sich oder anderen gleichzeitig eine Freude. [Hier](#) geht es zur Bestellung (bei der Spielbude Welschenrohr).



Mitglied im «Verein Freunde Wisent Thal» werden?

Als **Mitglied** im Verein «Freunde Wisent Thal» unterstützen sie das Projekt Wisent Thal und helfen so mit, den Wisent wieder im Jura anzusiedeln. Mitglieder des Vereins können sowohl natürliche als auch juristische Personen sowie Körperschaften des öffentlichen Rechts werden. Für die Mitgliedschaft bestehen folgende Kategorien:

- Kälbchen-Mitglieder: Jugendliche, Studierende, Lernende mit Beiträgen \geq CHF 20 pro Jahr
- Wisent-Mitglieder: Natürliche und juristische Personen mit Beiträgen \geq CHF 100 pro Jahr
- Herde-Mitglieder: Familien und Paare mit Beiträgen \geq CHF 200 pro Jahr
- Wisent-Gönner: Natürliche und juristische Personen mit Beiträgen \geq CHF 500 pro Jahr

Präsidentin des Vereins Freunde Wisent Thal ist Ramona Allemann, Höhenweg 600, CH-4716 Welschenrohr (ramona.allemann@gmail.com).

Die **Statuten** des Vereins können sie [hier](#) herunterladen.

Den **Aufnahmeantrag** für eine Mitgliedschaft im Verein Freunde Wisent Thal füllen Sie am besten [hier](#) auf der Internetseite www.wisent-thal.ch aus. Oder schreiben Sie uns auf info@wisent-thal.ch.

Für das Projekt Wisent Thal spenden...

Die Zäune und die intensive Überwachung der Wisentherde und deren Einfluss auf die Landschaft kosten viel Geld. Das Wisentprojekt ist ausschliesslich über Beiträge von Stiftungen und Spenden finanziert. Der Verein ist dankbar für Unterstützung in jeder Grössenordnung.

Einzahlung auf das Konto des Vereins Wisent im Thal, 4716 Welschenrohr bei der Raiffeisenbank Dünnerntal-Guldental:

IBAN CH21 8080 8006 9829 6483 3

Begünstigter: Verein Wisent im Thal, 4716 Welschenrohr